

continuum, album, callosum, superne appressum, caeterum reflexum. — Long. 31—34, diam. 8 mill. Apert. c. perist. 9 mill. longa. (Mus. Cuming. et Coll. Nr. 250.)

12. *Clausilia Sheridanii* Pfr. (246 a.)

T. subrimata, fusiformi-turrita, solidula, striata, nitida, saturate castanea; spira a medio subregulariter attenuata, apice acutiuscula; sutura simplex, profunda; anfr. 9—10 convexi, ultimus angustior, costulato-striatus, solutus, dorso angulatus, basi rotundatus; apertura subobliqua, angulato-piriformis; lamellae parvulae, approximatae; lunella exigua, remota; plica palatalis 1 elongata, subcolumellaris ad marginem emersa; perist. continuum, liberum, undique breviter expansum. — Long. 15—16, diam. $3\frac{1}{2}$ mill. Apert. $3\frac{3}{4}$ mill. longa. (Mus. Cuming. et Coll. Nr. 251).

β. Peristomate extus, intusque albo-incrassato, inde apertura coarctata, lamella inferiore et plica subcolumellari vix conspicuis.

13. *Pterocyclos Wilsoni* Pfr. (6 a.)

T. late umbilicata, subdiscoidea, solidula, striatula, nitida, fulva, castaneo dense fulgurata; spira medio vix elevata; anfr. $4\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus subdepresso-rotundatus, medio linea castanea cinctus; apertura diagonalis, subcircularis, intus violacescens; perist. duplex: internum expansiusculum, adnatum, superne vix incisum, externum patens, ad anfractum contiguum productum, tum late inflexum, latere dextro angustius involutum. — Operc.? — Diam. maj. 22, min. 18, alt. $7\frac{1}{2}$ mill. (Mus. Cuming. et Coll. Nr. 9.)

Beschreibungen und Kritik neuer Mollusken.

Von Dr. C. Agardh Westerlund.

Ich nehme mir hiemit die Freiheit, dem conchyliologischen Publikum die Beschreibungen einiger Land- und

Süßwassermollusken zur Beurtheilung vorzulegen, die ich in Schweden gefunden habe und für neu halte. Die zwei Schnecken, mit denen ich diese Mittheilungen anfangen, sind wie ich glaube nicht vielen Zweifeln unterworfen und bin ich des Rechtes, sie Arten zu nennen gewiss, mich stützend auf die vielen Untersuchungen in der Natur, die ich ihnen gewidmet habe und eben so vermüthe ich, dass man sie nicht vorher beschrieben findet. Die Mollusken, die ich dem gelehrten Publikum hiernächst vorstellen will, gehören Geschlechtern zu, von deren Unbeständigkeit der Charaktere, Mannichfaltigkeit der Formen und davon abhängender Unsicherheit der Artbestimmung ein jeder überzeugt ist, wesswegen ich mich genöthigt sehen dürfte, etwas ausführlicher, durch kritische Untersuchungen über das Vermögen dieser Geschlechter sich zu verändern, das Annehmen der vorgelegenen Formen zu Arten zu motiviren.

Vertigo (Pupa) *modesta* nov. sp.

Testa minima, ovata, rimata, laevis, nitidissima, parte superiore rufo-nigra, parte inferiore vacua fulvo-carnea. *Spira* dextrorsa, subconica, obtusiuscula. Anfractus quinque, sat forte crescentes, valde convexi, sutura profunda connexi, ultimus quam procedens parum, penultimus quam tertius duplo lation; ultimus medio leviter depressus, pone aperturam tumidus, callo integro, peristoma versus fossa lata, lucide colorata, non profunda, terminato. Apertura ovata vel subpiriformis, 4-5-dentata: dente parietali 1, columellaribus 2, inferiore minimo, saepe obsoletissimo vel defecto, superiore conico, acutiusculo, parietalibus 2, altis, sed brevissimis, apice late rotundatis, longe a peristomate remotis. Inter dentes palatales et marginem externum peristomatis labium rufobrunneum tenerum, callo externo respondens, observas. Peristoma reflexiusculum, marginibus callo tenuissimo junctis. Altitudo 2-2 $\frac{1}{4}$ mm., latitudo 1 $\frac{1}{4}$ mm. *Animal* atrum, solea pedis albo-cinerea excepta.

Von dieser Art habe ich (Aug. 1865) mehr als hunder

Exemplare am Ufer eines kleinen Binnensees (Tresjon) bei Ronneby gefunden. Sie kommt da an sehr feuchten Orten vor, gewöhnlich unter abgefallenen, lange auf dem feuchten Boden gelegenen Zweigen, verfaulenden Binsenstückchen, zwischen den Wurzeln der Gräser, bisweilen tief in den Schlamm hineingekrochen.

Gegenwärtige Art hat im Aeussern (Form, Farbe, Grösse und Aufenthalt) so viel Aehnlichkeit mit *V. antivertigo* Drap. (die an allen Ufern der hiesigen Seen vorkommt), dass ich beim ersten Anblick sie für eine junge Schnecke dieser Art hielt, bis die etwas verschiedene Farbe mich meine Entdeckung durch das Vergrösserungsglas zu untersuchen veranlasste. Dann trat die grosse Verschiedenheit dieser Arten gleich hervor und ich zweifelte keinen Augenblick, eine wenigstens der nördlichen Fauna neue Schnecke gefunden zu haben. Durch die gelblich nicht röthlich braune Farbe, die mehr gewölbten Umgänge, den stärkeren Glanz, die Form des Nackens und der Mündung (bei *V. antivertigo* ist der Nacken wulstartig aufgetrieben, der Wulst aber oben durch einen strickförmigen Eindruck abgeschnitten, die Furche zwischen dem Wulste und dem etwas zurückgebogenen Mundsaume tief und eng, die Mündung etwas herzförmig wegen des bei dem oberen Zahne des Gaumens stark eingedrückten Aussenrandes), durch keinen Eindruck des Mundsaumes, Anzahl und Form der Zähne (*V. antivertigo* hat 6, 8 oder 9 Zähne, die 2 auf dem Gaumen lang, faltenförmig und nahe zum Aussenrande gehend, vorzüglich der obere) unterscheidet sich unsere Art von jeder *V. antivertigo*, der einzigen Schnecke dieses Landes, mit der das unbewaffnete Auge sie verwechseln kann, denn mit *V. alpestris* stimmt nur die Anzahl der Zähne überein, keineswegs die Form, die Grösse, die Farbe, die relative Breite der Umgänge, die Form der Zähne, der Aufenthalt u. s. w.

In jeder Rücksicht scheint mir diese Art am meisten

mit der in Frankreich und England selten vorkommenden *V. Moulinsiana* (Dup.) verwandt zu sein, die auch „resembles *V. antivertigo* in Form und *V. pygmaea* in the number of teeth.“ Der Unterschied wird jedoch sogleich an den Tag gelegt durch folgende Worte von Jeffreys (in *British Conchology* Vol. 1. p. 255) über *V. Moulinsiana*: Shell larger, more ventricose and of a much lighter colour (than *V. antivertigo*); whorls $4\frac{1}{2}$, extremely tumid, the last being larger than the rest of the shell; suture very deep; the teeth are of the same size u. s. w. Ueberdiess sollen die 2 faltenförmigen dentes palatales bei *V. Moulinsiana* bis an die Kante des Mundsaumes sich strecken, und dieses Kennzeichen ist genug, jeden Gedanken an zusammenwerfen dieser Formen zu vertreiben.

Planorbis riparius nov. sp.

Testa depressissima, subtus medio concava vel latissime umbilicata (omnes anfractus visibiles), subtile transversim striata, nitidula, subpellucida, lutescens, dum animal vivat saturate purpurea, saepe crusta atra vel rufa obtecta. Anfractus 3— $3\frac{1}{2}$, utrinque aequaliter plani, extremus ceteris multo latior, margine acutiusculo. Apertura obliqua, elliptico-cordata (basi cordata, superne obtusissima). Peristoma simplex, acutum, margine exteriore plus minus arcuate producto, columellari sinuato. Latitudo 3, rarissime $3\frac{1}{2}$ mm. *Animal* saturate purpureum, lineis longitudinalibus atris, tentaculis obscuris, basi purpureis

Im Monat August 1863 fand ich diese Schnecke an feuchten Holzstückchen und nassen Steinen in einem Seeufer bei Ronneby. Beinahe alle die zahlreichen Exemplare waren mit einer Kruste überzogen. Im vorigen Jahr (Juli 1865) sammelte ich dieselbe rein und hübsch in einem schattigen Teiche bei Borgholm in Oeland.

Ohne Zweifel ist diese Art den allermeisten Lesern der Malakozoologischen Blätter unbekannt, obgleich ich ihre Beschreibung im vorigen Jahr in meinem ganz schwe-

dischen Werke „Sveriges Land- och Sötvatten-Mollusker“ gegeben habe, und deswegen denke ich, dass eine nähere Darstellung derselben nicht überflüssig sei.

Diese Art ist in meinen Augen so ausgezeichnet, dass ich nicht sagen kann, welcher von den bis hierher beschriebenen Arten sie am nächsten steht. Einigermassen weisen ihre sehr zusammengedrückten und schnell zunehmenden Umgänge auf *Planorbis complanatus* Linn. (*P. fontanus* Mont.) hin; dieser unterscheidet sich jedoch auffallend durch sein oben weit stärker gewölbtes Gehäuse, durch die sehr schiefe, lanzett-herzförmige Mündung, durch den geraden Aussenrand, durch den tiefen Nabel, durch einen Umgang mehr u. s. w. Unser *P. riparius* unterscheidet sich von *P. albus* und verwandten durch die beiderseits weit mehr und fast gleichmässig zusammengedrückten Umgänge, die feinen Querstreifen, den Mangel des Nabels, die herzförmige spitzige Mündung u. s. w. Endlich unterscheidet er sich von dem in Rücksicht der Grösse am meisten ähnlichen *P. crista* Linn. (besonders von der grösseren fast ungerippten Form, die Linné *P. nautileus* nennt) dadurch, dass der letzte Umgang beiderseits gleichmässig flach gedrückt ist, dass das Gehäuse ganz fein gestreift ist, und besonders dadurch, dass der Aussenrand des Mundsauces über, der Unterrand unter der zusammengedrückten Kante des letzten Umganges anfängt, wodurch die Mündung die einem Herzchen gleiche Form bekommt.

Ronneby in Schweden 1. Febr. 1866.

Die Gehäusschnecken der Siebenberge.

Es erstreckt sich von Alfeld in nördlicher Richtung und der Ausdehnung von einer Meile ein Kalkgebirge oder ein Bergrücken, von welchem nach Westen sieben Ausläufer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Westerlund Carl Agardh

Artikel/Article: [Beschreibungen und Kritik neuer Mollusken. 44-48](#)